

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 244

Dienstag, den 18. Oktober 1938

90. Jahrgang

## Dr. Fricke im Sudetenland

### „Wir wollen eine schlagkräftige und volksnahe Verwaltung schaffen“

Reichsminister Dr. Fricke traf am Montagabend, dem vierten Tag seiner mehrtägigen Dienstreise durch das Sudetenland, in Marienbad ein. Auf seiner Fahrt durch das sudetendeutsche Gebiet begleiteten den Minister u. a. Staatssekretär Dr. Studart, Gauleiter a. D. H. Oberführer Krebs, Generalmajor der Ordnungspolizei von Bomhard und Generalarbeitsführer Tholens.

An der alten Reichsgrenze wurde Dr. Fricke mit seiner Begleitung, von Bad Elster kommend, von Reichskommissar Henlein im Sudetenland herzlich willkommen geheißen. Konrad Henlein nahm im Wagen von Dr. Fricke an der Fahrt durch das Egerland teil. Schon hier, wenige hundert Meter hinter der alten Grenze, zeigte es sich, daß die Bevölkerung des befreiten Gebietes in jubelnder Freude Anteil nimmt an der Fahrt der führenden deutschen Männer in das Sudetenland. In Aisch wurde Dr. Fricke auf dem Rathausplatz, wo eine Ehrenkompanie und alte Kämpfer der sudetendeutschen Partei Auffstellung genommen hatten, von dem stellvertretenden Bürgermeister willkommen geheißen. Dr. Fricke drückte — immer wieder unterbrochen von den Jubelrufen der Menge — seine Freude darüber aus, daß er gerade in Aisch, der Vaterstadt Konrad Henleins und dem Ausgangspunkt der sudetendeutschen Volksbewegung, seine Reise beginnen konnte, der Stadt, in der die Bevölkerung beweisen habe, daß sie zu Hundert vom Hundert hinter Henlein stehe und sich zuerst aus innerer Kraft freimacht habe von dem tschechischen Joch.

Von Aisch führte die Fahrt nach Franzensbad, wo eine kurze Unterbrechung der Fahrt stattfand. Je mehr sich die Fahrtkolonne Eger näherte, desto größer wurde die Anteilnahme der Bevölkerung. Kein Dorf, kein Haus, das nicht über und über geflaggt hatte. Die Begrüßung auf dem historischen Marktplatz in Eger vollzog sich unter einem Jubel, der alle mitrib, die ihn erlebten. In Eger besuchte Dr. Fricke das Wallenstein-Museum und die Kaiserpfalz.

Die Dunkelheit war inzwischen hereingebrochen, als sich die Kolonne des Reichsministers in Marienbad näherte. Hier hatte sich der Ort besonders festlich geschmückt. Jedes Haus war illuminiert, Fackelträger beleuchteten den Weg des Ministers, der auf dem Kurplatz vom Abgeordneten Frank begrüßt wurde. Tief bewegt dankte Dr. Fricke für diesen Empfang, der ihm nicht nur in Marienbad, sondern von Aisch über Eger in allen kleinen Orten zuteil geworden sei. Er habe ein befreites Volk gesehen, das eine zwanzigjährige Leidenszeit durchlebt habe. Aber diese zwanzigjährigen Leiden hätten die Sudetendeutschen zu stahlharten Menschen gemacht, die das Gesamtvolk brauchen könne.

Nach zwanzig Jahren gelte es nun, so sagte Dr. Fricke, alles zu tun um neu aufzubauen. Es sei das Bestreben aller in der Reichsregierung, zusammen mit Konrad Henlein das große Werk des Aufbaues mit aller Kraft in Angriff zu nehmen. Hier wollen wir, so sagte Dr. Fricke, eine kraftvolle und volksnahe Verwaltung einrichten, die alle großen Aufgaben zu lösen vermag, die jetzt und in Zukunft gestellt werden. Ziel dieser Arbeit ist, dem Volk wieder neue Lebensfreude zu geben.

„Ich bitte Sie, so rief Dr. Fricke aus, Ihrem Führer Konrad Henlein, dem Sie bisher so großes Vertrauen geschenkt haben, weiter zu vertrauen. Sie dürfen versichert sein, daß von Seiten der Reichsregierung alles geschehen wird, damit das, was Sie nicht aus eigener Kraft tun können, durch die Kraft eines Achtzig-Millionen-Volkes getan wird.“

### „Leuchtendes Vorbild“

Tagesbefehl Hühneins an die NSKK-Motorgruppen  
Der Korpsführer des NSKK., Reichsleiter Hühneins, sprach den NSKK-Männern der Motorgruppen

Schlesien, Sachsen, Franken, Bayerische Ostmark und Ostmark seinen Dank und seine hohe Anerkennung für ihren opferbereiten Dienst für die Sudetendeutschen in einem Tagesbefehl aus, in dem es u. a. heißt:

Zehntausende sudetendeutsche Flüchtlinge, die Ihr bei Nacht und Nebel durch die tschechischen Grenzposten hindurch über die grüne Grenze nach Deutschland brachtet, danken Euch Freiheit und unverfälschtes Leben. Hunderttausende von Kilometern habt Ihr hierbei mit Euren Kraftfahrzeugen in diesen Tagen zurückgelegt. In den Flüchtlingslagern, auf den Bahnhöfen, in den Sammelstellen, im Loffendienst, bei der Flüchtlingspeisung, der Bereitstellung von Transportkolonnen, der Durchführung der Massentransporte, der Aufbringung von Kleidung und Lebensmitteln, überall spürte man Eure helfende Hand.

Besonders hervorgehoben wird der Einsatz unsterblicher Lebensgefahr, der besonders beim raschen Einsatz einiger vom roten Mob bedrängter sudetendeutscher Orte notwendig war und wofür der Opfertod des NSKK-Sturmmannes Armin Franke vom Motorsturm 23/M 35 in einem Gefecht bei Böhmisch-Oberwiesenthal ein ewiges Denkmal sein wird. Der Aufruf schließt mit einem Dank für die Treue und opferfreudige Hingabe. Für den nunmehr beginnenden Aufbau des Korps in den sudetendeutschen Gauen wird dieser Einsatz ein leuchtendes Vorbild und Ansporn sein.

### Rust sprach in Troppau

Feierstunde der Schulen im Sudetenland.

Reichsminister Rust traf in Troppau ein, um hier auf dem Marktplatz die Feierstunde der sudetendeutschen Schulen anlässlich der Befreiung des Sudetendeutschtums von 20jähriger Unterdrückung einzuleiten.

Von allen Häusern wehten bald zahlreiche Halentrenzfahnen und grüner Girlandenschmuck rankte sich über die Fassaden und Straßen. Selbst von dem hohen Schmetterhaussturm grüßten Halentrenzfahnen weit in die Lande. Am Morgen marschierten die Schüler unter Führung der Leh-

rerchaft auf, nachdem die Bevölkerung schon lange vorher den Platz gefüllt hatte. Unmittelbar vor der Tribüne auf dem Marktplatz hatten das Musikkorps der Wehrmacht sowie ein Spielmannszug der Troppauer Jungturner Auffstellung genommen.

Wie in Troppau stand auch im gesamten Sudetenland die deutsche Schuljugend mit ihrer Erzieherchaft zur gleichen Stunde vereint, um den Beginn des ersten Schuljahres im Großdeutschen Reich festlich zu begehen, ein Tag, der mit den Geschehnissen in der alten Landeshauptstadt an der Oppa seinen Höhepunkt fand.

Reichsminister Rust hielt hierbei eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache.

### Stilhalterkommissar für den Sudetengau

Neuordnung des Organisationswesens.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen den Reichsamtsleiter Albert Hoffmann zum Stilhalterkommissar für Organisationen im sudetendeutschen Gebiet bestellt.

Die weitere Tätigkeit aller Vereine und Organisationen mit und ohne Rechtspersönlichkeit, aller Verbände, Stiftungsfonds, vereinsähnlicher Gebilde, die einen Menschenzusammenschluß darstellen, sowie aller mit derartigen Organisationen zusammenhängenden Einrichtungen und Unternehmungen ist bis auf weiteres von der Genehmigung des Stilhalterkommissars abhängig. Unter diese Genehmigung fällt auch jede organisatorische personelle und finanzielle Veränderung des derzeitigen Zustandes in diesen Organisationen.

### Dr. Todt beauftragte die Sudetenstraße

Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, traf, von Reichenberg kommend, in Schreiberhau ein. Er beauftragte einen Teil der Sudetenstraße und wurde dann im Gemeindefurthotel Lindenhof von Bürgermeister Heinze begrüßt. Dr. Todt trug sich in das Ehrenbuch der Gemeinde ein und setzte hierauf die Weiterfahrt nach Trautenau fort.

## Auftragsbedürftiges Grenzgebiet

### Wiederinganglegung der Betriebe im Sudetenland

Reichswirtschaftsminister Funk hat durch einen an alle Reichs- und Länderverwaltungen sowie den Deutschen Gemeindevorstand gerichteten Erlaß Sudetendeutschland zum „besonders auftragsbedürftigen Grenzgebiet“ erklärt. Diese Anordnung verpflichtet alle Beschaffungsstellen der öffentlichen Hand, die gewerblichen Betriebe in diesem Gebiet bei der Vergabe öffentlicher Aufträge bevorzugt zu berücksichtigen.

Nachdem durch die Verordnung über den Warenverkehr mit den sudetendeutschen Gebieten vom 6. 10. 1938 die Sicherung dafür geschaffen worden ist, daß kein unregelmäßiger Abfluß von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus dem Sudetenland in das Altreich stattfinden kann, wird durch die bevorzugte Zuteilung öffentlicher Aufträge eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Wiederinganglegung der Betriebe geschaffen. In enger Zusammenarbeit zwischen den zentralen Beschaffungsstellen, insbesondere der Wehrmacht, und der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge ist die Erkundung der für öffentliche Aufträge in Frage kommenden Betriebe bereits soweit fortgeschritten, daß mit Beginn der Auftragsvergaben in Kürze gerechnet werden kann; die Errichtung einer Außenstelle der Reichsausgleichsstelle für

öffentliche Aufträge in Reichenberg (Sudetengau) ist gleichfalls in die Wege geleitet.

### Reichsbahn setzt Lastzüge ein

Ausfüllung von Verkehrsücken im Sudetenland.

Die Deutsche Reichsbahn hat auch für die Güterbeförderung ihre Kraftverkehrsorganisation unverzüglich auf die Gebiete des befreiten Sudetenlandes ausgedehnt. Bisher sind in folgenden Orten Kraftverkehrs-zentralen eingerichtet: Trautenau, Mährisch-Schönberg, Freivaldau, Jägerndorf, Troppau, Aussig, Reichenberg, Komotau, Franzensbad, Eger, Plan, Mies und einige andere Orte nördlich der Bezirke Linz und Wien.

Von hier aus kommen vorläufig etwa 100 Lastzüge zum Einsatz für den Ladungs- und Linienverkehr. Damit wird dem dringenden Verkehrsbedürfnis der sudetendeutschen Wirtschaft abgeholfen. Vor allem ergänzt der Reichsbahn-Lastkraftwagen die Schienenbeförderung dort, wo durch die neue Grenze Verkehrsücken entstanden sind, und erschließt abseits liegende Gebiete und Ortschaften durch Verbindung mit den Schienenwegen.

